

VOM LÖTZEBUERG  
Musekerlexikon zu enger  
Lëtzebuenger  
Museksgeschicht



Damien Sagrillo

Walferdange

18. Januar 2017

Laurent Menager (1835–1902)

*Des rauhen Herbstes Schönheit*

Für Männerchor TTBB

*Madrigal Männerchouer Eislecker*

*Gesangsfrënn*

Dir.: Carlo Hommel

# Regionale Musikhistoriographie -1

- Beispiele
  - Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte (1933)
  - Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg
    - „So unerlässlich punktuelle Studien sind: das Ziel muss eine vergleichende Darstellung sein, die differenziert, die die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeitet, die die Vielfalt nicht als diffuse, sondern als gegliederte Vielfalt zur Kenntnis bringt“
  - Wolfgang Suppan, Gründer der Pannonischen Forschungsstelle an der Kunstuniversität Graz
    - Zum einen: Musikwissenschaftliche Regionalforschung am Beispiel der früheren römischen Provinz Pannonien
    - Zum anderen: „Wiege“ der „globalisierten“ Bläsermusikforschung, ausgehend von der Regionalforschung im Bereich Pannoniens

# Regionale Musikhistoriographie -2

- Die Musikforschung ist vom “Zentrum” in die Regionen abgewandert\*
- Methoden
  - Wie ist der Begriff Region zu definieren?  
(Rainer Nägele 2004)
    - Verschiedene Sichtweisen in Geographie und Geschichte
    - Beispiele in der Amateurmusik
      - Typische Idiomatik: norddeutsch, bayerisch, böhmisch
      - Sog. Hochburgen
      - Abhängig von der vorherrschenden Konfession Wie verhält sich die Regionalkultur zur Hochkultur? (Rainer Nägele 2004)
  - Unterscheidung zwischen überregionaler und regionaler Musikproduktion sei nicht aus territorialer, sondern aus ästhetischer Sicht von Belang (?)
  - => defizitärer Charakter (?)

# Regionale Musikhistoriographie -3

- Walter Salmen (2000)

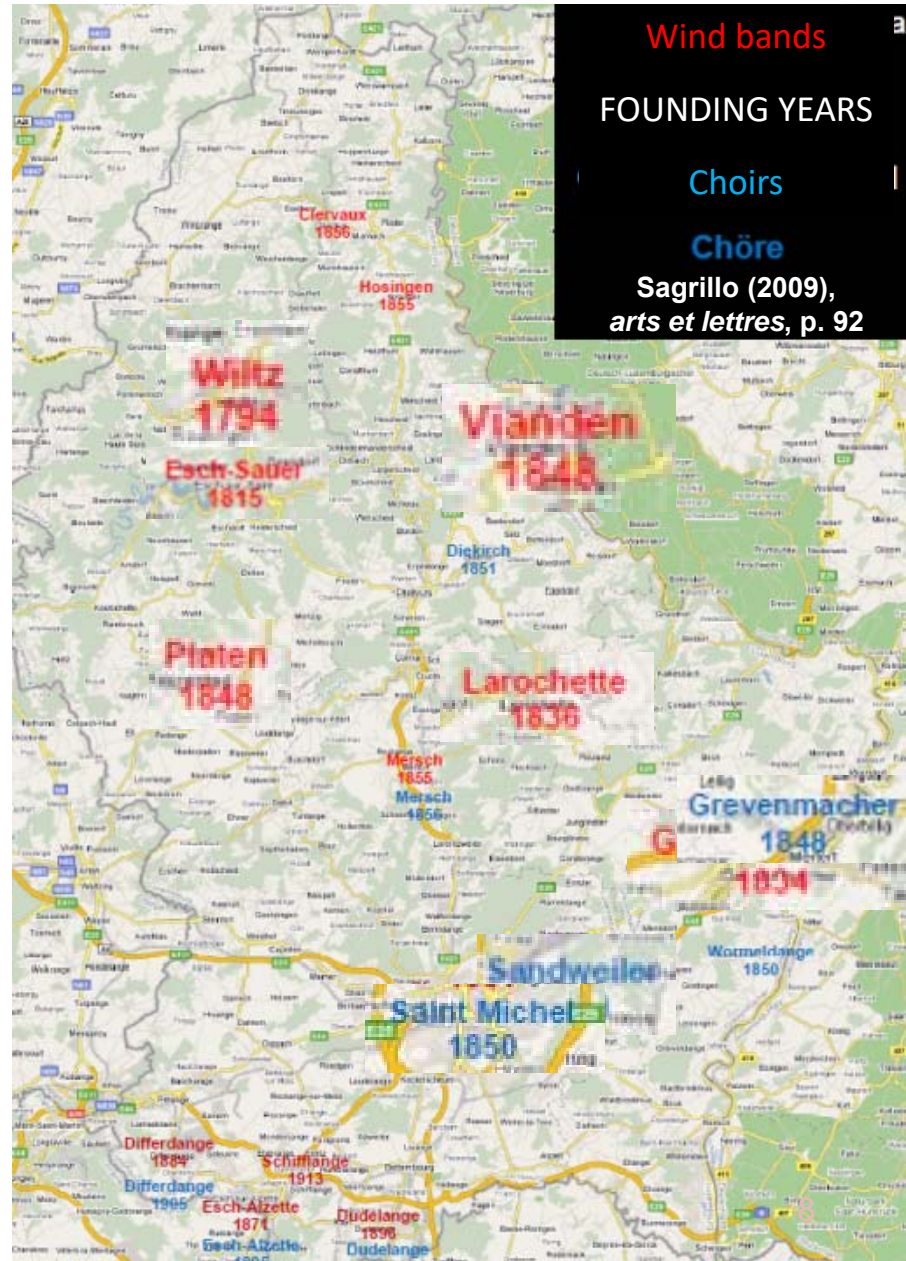
„... an den in dem jeweils thematisierten Raum aufzufindenden Institutionen, den mannigfaltigen Profilen der professionell, semiprofessionell oder liebhabermäßig Musizierenden, an deren sozialen Rollen und ökonomischen Bedingungen, den Kategorien der funktional eingebundenen oder der nur ästhetischen Rezeption von Kunst, der Bildung und Zusammensetzung von Repertorien ob in Blaskapellen, Kirchenchören, Opernhäusern, auf Jahrmärkten oder Überseeschiffen“<sup>2</sup>

# Regionale Musikhistoriographie -4

- Region am Beispiel Luxemburgs
  - Das Nationale ist regional und das Regionale national
  - Der sozialgeschichtliche **Hinter**grund tritt in den **Vorder**grund
    - Eine Komponente: das Amateurmusikwesen!
      - Es prägt das Schaffen der im regionalen Rahmen tätigen Komponisten

# Beispiel Luxemburg

- 1848 new constitution, allowing i.a. the freedom of assembly
  - Choirs and wind bands were founded and offered citizens an artistic pastime



# Luxemburger Musikerlexikon -1

**Über dieses Buch**

Bei diesem Buch handelt es sich um ein Lexikon neuer Art: Es informiert – je nach Quellenlage oft sehr ausführlich und mit Zitaten von Zeitgenossen oder Nachfahren versehen – über Luxemburger Komponisten und Interpreten. Der Zeitraum 1815-1950 für den 1. Band bot sich aus folgenden Gründen an: 1815 entstand der Luxemburger Staat durch den Wiener Kongress (1814-1815). 1950 steht für einen Einschnitt bzw. Neubeginn in den ersten Nachkriegsjahren nach dem Zweiten Weltkrieg und kennzeichnet die Jahrhunderthälfte. In Bezug auf die Geburtsjahrgänge der Musiker, die eine Periode von 1773 bis 1914 umfassen, könnte man vom *Langen 19. Jahrhundert* (1789-1914) sprechen. Die Musiker, die nach 1914 geboren wurden, werden in dem 2. Band des Musikerlexikons vorgestellt werden.

**Zu den Autoren:**

**Ursula Anders-Malvetti**, in Mönchengladbach geboren, arbeitet seit März 2012 an der Universität Luxemburg u. a. an dem *Luxemburger Musikerlexikon* und seit einiger Zeit an der *Gesamtausgabe der Werke Lauridsen*. Sie ist Mitglied der *International Society for Music Education (ISME)*.

**Alain Nitschké** wurde in Luxemburg geboren. Er hat eine Ausbildung in Musikpädagogik an der Universität Luxemburg (BScE) angereichert mit einem Lehramtsstudium. Zusammen mit Ursula Anders-Malvetti hat er die *Gesamtausgabe der Werke Lauridsen* herausgegeben. Er ist Mitglied der *International Society for Music Education (ISME)*.

**Caroline Reuter** ist eine Mitarbeiterin an den Projekten *Zur Geschichte der Musik in Luxemburg* und *Luxemburger Gesamtausgabe* der Universität Luxemburg. Studium *Künstlerische Ausbildung Violin* und *Musiklehrer Violine* an der Hochschule für Musik Freiburg. Sie ist auch als freischaffende Violinistin und Violinlehrerin tätig.

**Damien Sagrillo** wurde im Jahre 2003 zum Professor für Musikwissenschaft und Musikpädagogik an die neugegründete Universität Luxemburg berufen. Seine Forschungsinteressen umfassen Blasmusikforschung, musikpädagogische Forschung, Forschung zur Musiksoziologie und -geschichte in Luxemburg und die Edition luxemburgischer Musik. Die vorliegende Veröffentlichung ist das Ergebnis des Forschungsprojekts *Musikgeschichte in Luxemburg*, das unter der Leitung von Damien Sagrillo in den Jahren 2012-2015 durchgeführt wurde. Im Jahre 2006 wurde ihm von der Pädagogischen Hochschule in Kecskemét / Ungarn der Titel eines Prof. h.c. verliehen.

ISBN 978-3-8236-1728-0

Ursula Anders-Malvetti, Alain Nitschké  
**LUXEMBURGER MUSIKERLEXIKON**  
 Komponisten und Interpreten  
 1815 – 1950

MARGRAF PUBLISHERS

*Nicht nur sprechen über kulturelle Überlieferung (cultural heritage), sondern auch Fakten dazu liefern*



# Luxemburger Musikerlexikon -2

- Quantitative Aspekte
  - 4 Jahre Arbeit
  - Kosten: ungefähr € 400'000,-
  - 175 Musiker:
    - 111 hauptberuflich
    - 64 nebenberuflich
    - Dazu kommen 143 Persönlichkeiten, die als Verleger, Volksliedsammler usw. tätig waren
  - Insgesamt: 318 Personen (Anhang inkl.)
    - 251 Männer
    - 62 Frauen
    - Bei 5 Personen fehlt der Vorname

# Luxemburger Musikerlexikon -3

- Quantitative Aspekte
  - 113 Komponisten
  - 132 Interpreten
    - Sänger: 38
    - Streicher: 22
    - Bläser: 24
    - Pianisten: 27
    - Organisten: 36
    - Dirigenten: 87
      - Demnach: Manche Komponisten waren auch Interpreten, manche Bläser auch Dirigenten, usw.

# Luxemburger Musikerlexikon -4

- Quantitative Aspekte
  - Pädagogen
    - Schulmeister: 35
    - Gesang: 28
    - Instrumentallehrer
  - Werke
    - Geistliche Voklawerke: 1172
    - Weltliche Vokalwerke: 709
    - Orchesterwerke: 288
    - Blasorchesterwerke: 724
    - Musikpädagogische Werke: 54

# Luxemburger Musikerlexikon -5

- Kritische Distanz (Jakobs, S. 44f)
  - Konzertkritiken, Biographien, Nachrufe überwiegend positiv und affirmativ
    - Verfasser sind keine Fachleute, sondern oft Lokalreporter
  - Vermeidung extremer Positionen und Aufrechterhaltung einer etablierten Ordnung...
- ... aber: Information über:
  - Konzerte an sich
  - Repertoire
  - Besetzungen
  - Interpreten
  - Weitere Umstände von Bedeutung

# Luxem- burger Musiker- lexikon -6:

## Gebrauch

- Kritische Distanz

### **SCHMIT, Jean-Pierre**

Rufname: Jhempi

geb. 21.9.1904 Breitweiler (bei Consdorf)

gest. 21.10.1985 Luxemburg-Stadt



### **Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder**

Komponist, Organist, Orgellehrer, Chorleiter, Musikwissenschaftler, Musikkritiker

### **Persönlichkeit** (charakterisierende Zitate)

„Ein Mann von Tatendrang und Schaffenskraft. Vor hundert Jahren wurde der Musikpädagoge und Komponist Abbé Dr. mus. Jean-Pierre Schmit geboren.“<sup>1</sup>

Musikalische Vielseitigkeit: „De J.-P. Schmit huet op der Quinta schon am Konvikt den Harmonium gespilt a war och siwe Joër laang an der Bullettsmusek derbäi. Hei konnt en all Blechinstrumenter spillen. An der Vakanz huet en alt emol zu Nidderkuer den Organist ersat an huet och do am Kiirchekouer matgesong.“<sup>2</sup>

„De Jean-Pierre Schmit war en temperamentvolle Mënsch, eng richtig Künstlernatur, bei der jo nët ëmmer all Reaktiounen rationell ze kontrolléieren sin. Eng eisern Energie, eng onheemlech Wëllenskraft an en iwwerduerchschnëttleche Schaffensäifer hun hien ausgezechent. Alles huet en ënnerlech materlieft a gefillt; méi wéi eng Kéier sin him beim Dirigéieren d'Tréinen iwwer d'Bake gelaf“<sup>3</sup>.

„Schmit war ein tüchtiger Dirigent, der alle Einstudierungen gewissenhaft vornahm und bis in die feinsten Verästelungen durcharbeitete.“<sup>4</sup>

Jean-Pierre Schmit „war nicht nur ein gewandter Theoretiker, sondern wußte auch seine Kenntnisse und Erfahrungen in einer reichhaltigen Produktion an Luxemburger Kirchenmusik niederzulegen.“<sup>5</sup>

# Luxemburger Musikerlexikon -7

- Kritische Distanz

Bei der Erstellung des Musikerlexikons wurden Dokumente benutzt und zitiert, um in möglichst authentischer und kompletter Form über die behandelten Komponisten und Interpreten zu informieren. Die Autoren dieser Dokumente waren bzw. sind in der Regel keine Musikwissenschaftler, sondern Persönlichkeiten, die sich um die Musikgeschichtsschreibung in Luxemburg zweifellos verdient gemacht haben. Es gilt jedoch, manchen Zitaten, die in allzu überschwänglicher Weise Anerkennung bzw. Verherrlichung zum Ausdruck bringen und es an gebotener Sachlichkeit fehlen lassen, mit kritischer Distanz zu begegnen. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Sie sind jedoch sowohl für die Einordnung der jeweiligen Musikerpersönlichkeiten als auch für das Verständnis der Musikgeschichte Luxemburgs unerlässlich.

# Luxemburger Musikerlexikon -8

- Weitere Aspekte
  - Kritische Distanz
  - Weiterer Forschungsbedarf

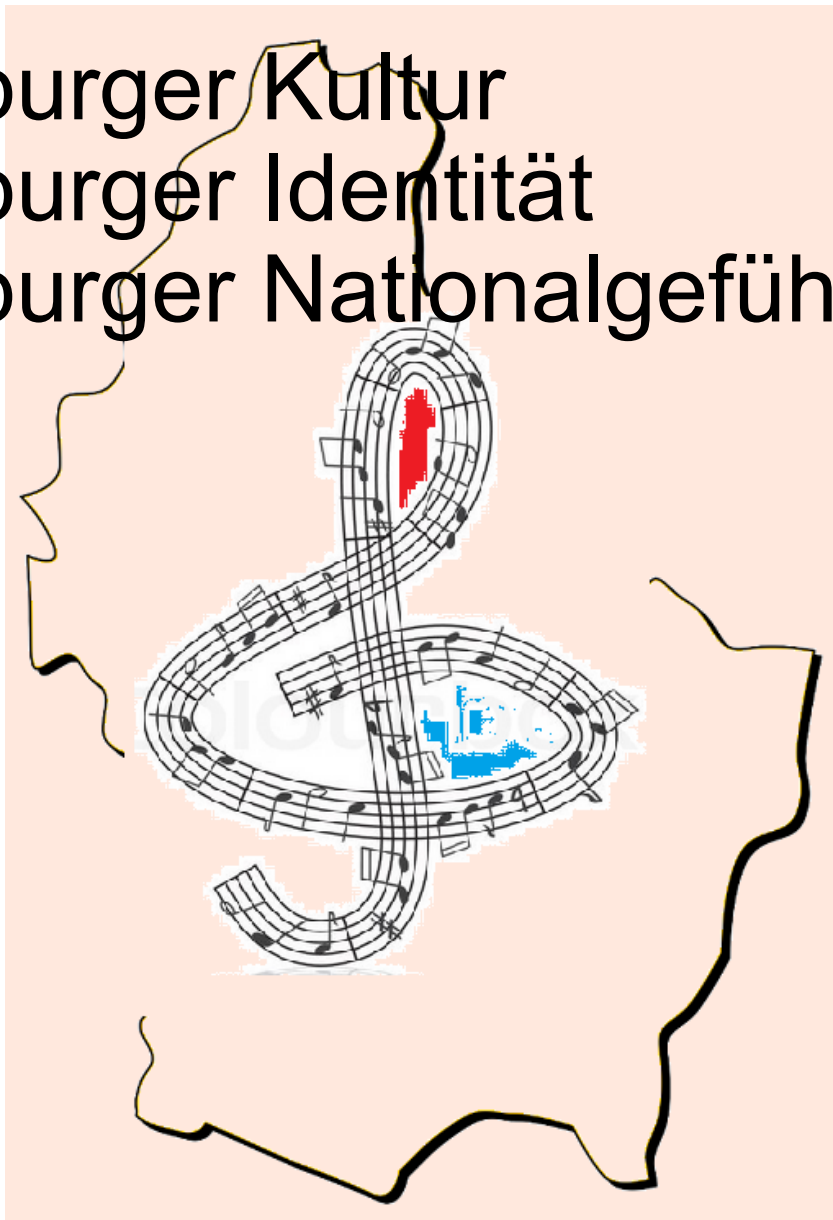
Im Zusammenhang mit Jean-Pierre Schmit besteht Forschungsbedarf in manchen Punkten: Die im Raum stehende Zahl von 1500 Werken kann aufgrund der hier vorliegenden Liste nicht bestätigt werden. In Bezug auf seine Tätigkeit als Musikwissenschaftler stehen weitere Fragen im Raum: An welcher Universität in Rom hat Schmit seinen Doktorgrad erworben, und wie steht es um den Verbleib der Dissertation? Wieso trägt diese einen französischen Titel, wo sie doch in Italien angefertigt wurde? Wie steht es um den Verbleib seiner Schrift „*Geschichte des Gregorianischen Choralgesanges*“? Sie befindet sich nicht im Verbundkatalog der luxemburgischen Bibliotheken aufgelistet, genausowenig wie die Doktorarbeit. Auch im Verlag Paulinus, in dem sie erschienen ist, ist sie nicht vermerkt. Es wäre hilfreich, wenn z.B. im familiären bzw. beruflichen Umfeld von Jean-Pierre Schmit ein Nachlass bestünde, der zur Aufklärung dieser Fragen beitragen könnte.

# Luxemburger Musikerlexikon -9

- Weitere Aspekte
  - Kritische Distanz: Literaturangaben
    - Rosenberg, Wolf (1968): Die unkritische Musikkritik, in: Hamm, Peter (Hrsg.): Kritik – von wem/für wen/wie. Eine Selbstdarstellung deutscher Kritiker (= Reihe Hanser 12), Regensburg: Hanser
    - Holtfreter, Susan (2013): Die Musikkritik im Wandel. Eine soziologisch-textlinguistische Untersuchung. Frankfurt: Peter Lang.
    - Jakobs, Björn (2015): Zur Geschichte und Entwicklung der Militär- und der Amateurblasmusik im Musikkreis Saarlouis, phil. Diss, Universität Luxemburg



Luxemburger Kultur  
Luxemburger Identität  
Luxemburger Nationalgefühl



Pierre Gregoire:

*Luxemburger Kulturentfaltung im neunzehnten Jahrhundert (1981)*

- “Vom Unbekanntem zum Bekanntem”
- Aspekte:
  - Literatur
  - Volkskunde
  - Theater
  - Musik
- Wegbereiter
  - Journalismus
  - “Ons Hémecht” – Zeitschrift für Geschichte und Kultur

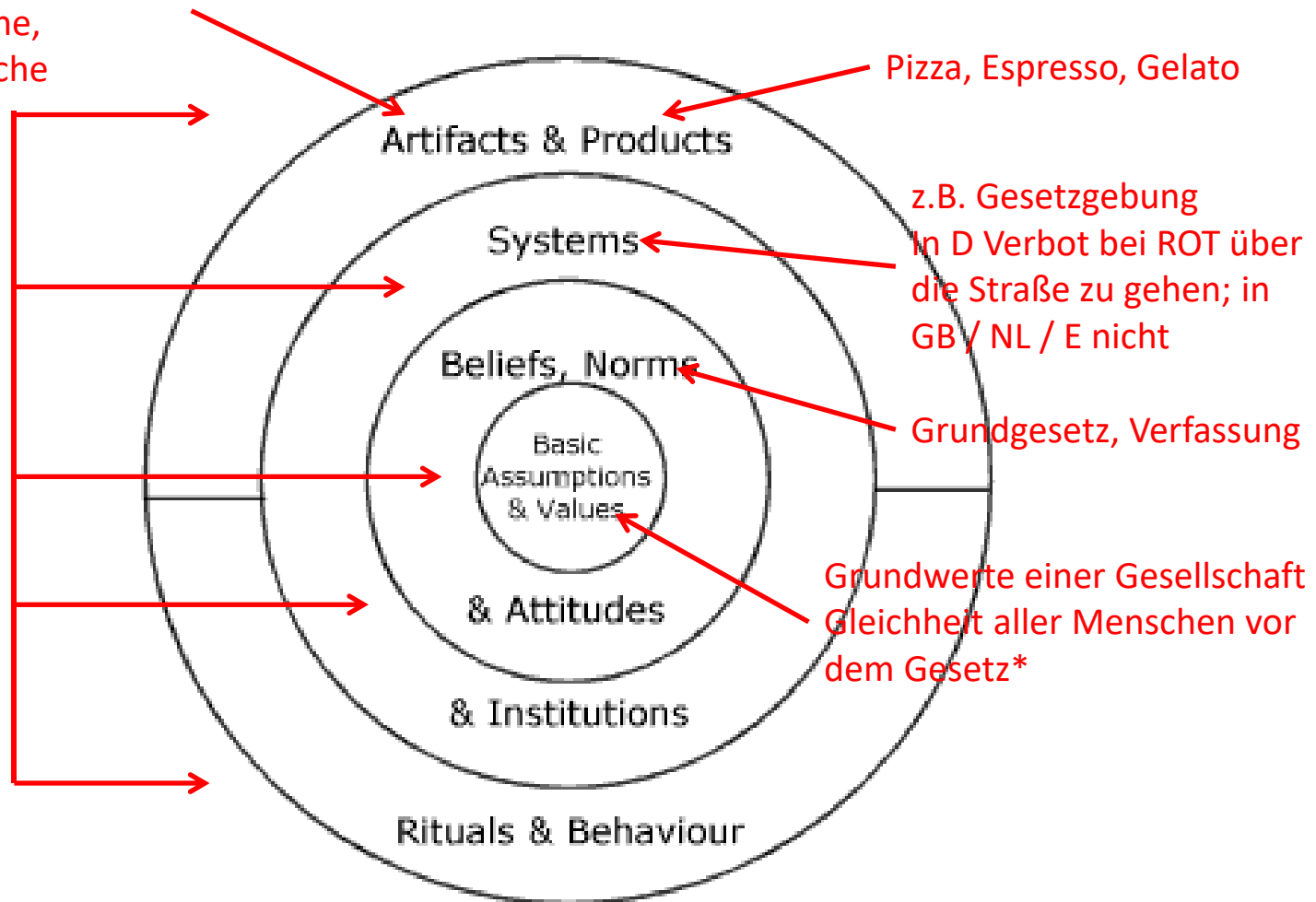
# Gregoire: Musik...

- “Vom abhängigen zum autonomen Musikleben”
  - Vom “Volkslied” zur Kunstmusik
  - Mit Namen bekannte “Volksmusikanten”
    - De blannen Theis usw.
  - Komponisten und Musiker
  - Musikvereine
  - (Was Grégoire nicht sagt: musikalische Bildung)

# Was ist Kultur?

Musikalische,  
literarische,  
bildnerische

Die vier Ebenen bedingen sich untereinander

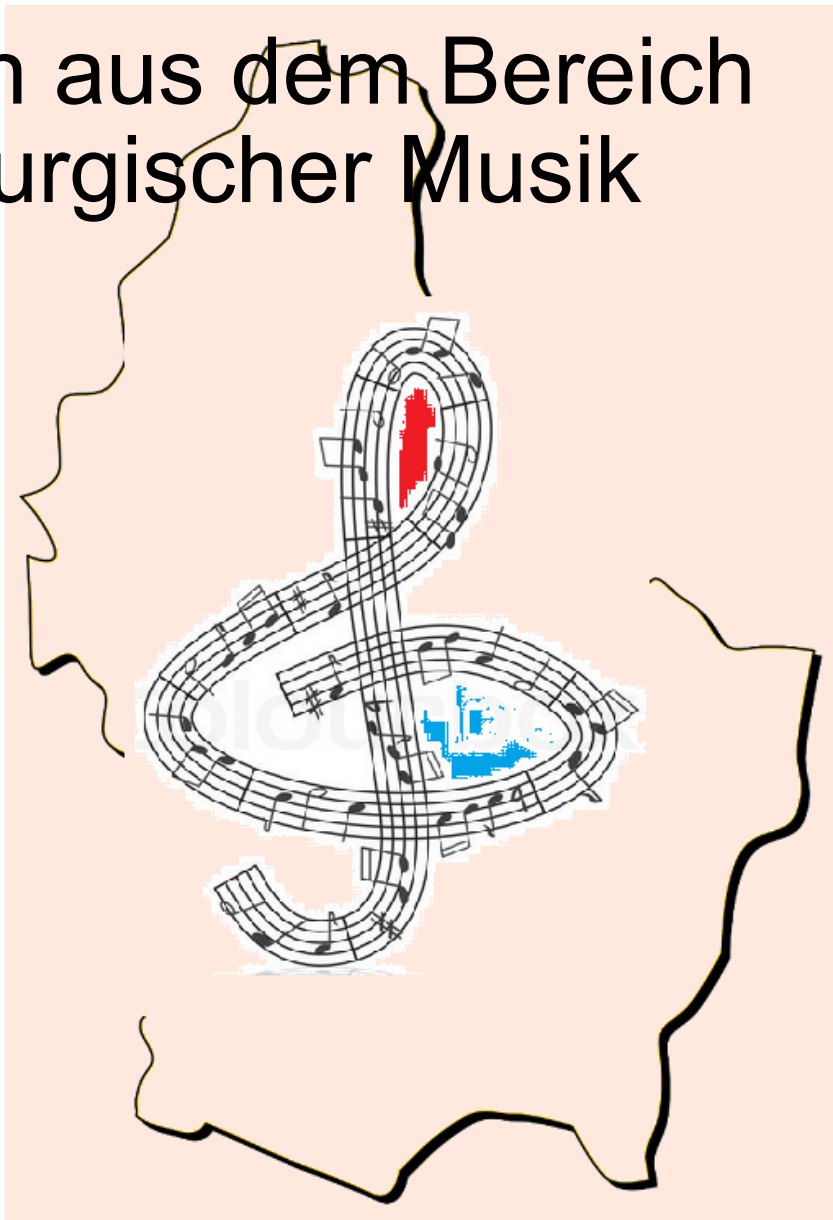


(Spencer-Oatey: 1999)

- Margue, Histoire sommaire du **sentiment national** luxembourgeois, 1935, p. 7
  - Sentiment national inexistant en 1815, mais se manifestant entre 1830 et 1839 au détriment du territoire luxembourgeois scindé en deux parties quasiment égales
  - Indices de souveraineté au 19e siècle
    - 1848: Constitution libérale par Guillaume II
    - 1859: « De Feierwon »
      - « Mir wölle bleiwe, wat mer sin »
    - 1866: Suppression de la Confédération germanique
    - 1870: Proclamation de neutralité
    - Musique et littérature
    - Musique et littérature
    - Eglise catholique
      - 1848: « Luxemburger Wort »
      - 1872: Installation du diocèse de Luxembourg
    - Industrie métallurgique
    - 1890: Installation d'une dynastie proprement luxembourgeoise

- **Nationalgefühl** – Webers Konzept der **Wertsphäre**
  - *„Nation ist ein Begriff, der, wenn überhaupt eindeutig, dann jedenfalls nicht nach empirischen gemeinsamen Qualitäten der ihr Zugerechneten definiert werden kann. Er besagt, im Sinne derer, die ihn jeweilig brauchen, zunächst unzweifelhaft: dass gewissen Menschengruppen ein spezifisches Solidaritätsempfinden anderen gegenüber zuzumuten sei, gehört also der Wertsphäre an.“*
  - Wie kann eine Wertsphäre definiert werden?
    - Bezugsrahmen einer Wertegemeinschaft (Nation) in Abgrenzung zu anderen
    - Kulturelle Artefakte, mit welchen sich eine Nation identifizieren kann
    - Etc.
  - Wertsphäre als gemeinsame Handlungsoption zur Entstehung und zur Pflege von Nationalgefühl
- Abgrenzung: Nationalgefühl vs. Hurratriotismus
  - HP: Nationalismus? Chauvinismus? Rassismus?

# Themen aus dem Bereich luxemburgischer Musik



# Themen aus dem Bereich luxemburgischer Musik

---

- 1 Luxemburgische Komponisten 1800-2015
- 2 Die „Nationalkomponisten“ Zinnen und Me...
- 3 “Den Dicks“ eine INTERDISZIPLINÄRE...
- 4 Komponist... (volks)lieder  
...angbücher
- 5 ...und ihre Verbände
- 6 ...stitutionen, Konzertveranstalter, CNA, ...  
Ausbildungsstätte, ...
- 8 Das OPL und die Philharmonie
- 9 Musikalische Bildung
- 10 Musikfestivals
- 11 Luxemburgische Rock-und Popmusikszene

Nicht nur sprechen über kulturelle  
Überlieferung (cultural heritage), sondern  
auch Fakten dazu liefern



19. JAHRHUNDERT		AB 20. JAHRHUNDERT
	44	Philharmonie
Ons Hemecht	39	
Conservatoire de Musique (Esch/L/CMN?)	25	Conservatoire de Musique (Esch/L/CMN?)
Conservatoire de Musique L	7	Conservatoire de Musique L
	3	Conservatoire de Musique E
	1	CMN
Dicks	26	
	26	Fausti
De Feierwon	25	
Michel Lentz	23	
	22	Rockhal
<i>Zu Arel ob der Knippchen</i>	20	
	18	Gast Waltzing
	17	Claudine Muno (& the Lunashots)
<i>Militärmusek</i>	16	<i>Militärmusek</i>
D'Mumm Seiss	16	
	14	Jang Linster
	13	André Mergenthaler
	13	OPL (früher Rundfunkorchester RTL)
	13	Atelier
(Jean-)Antoine Zinnen	12	
<i>Hämmelsmarsch</i>	12	<i>Hämmelsmarsch</i>
Ugda (ALM)	11	Ugda
	10	Cape
	10	Kulturfabrik
<i>D'Meedche vu Goetzen</i>	9	
	9	Melusina
	8	Serge Tonnar
	8	Un der Atert
	7	Challengers
	7	Dullemajik
	7	Edmond Cigrand
<i>De klenge Männchen</i>	7	
	7	Kättche, Kättche
<i>Sprangprozessionsliid</i>	7	

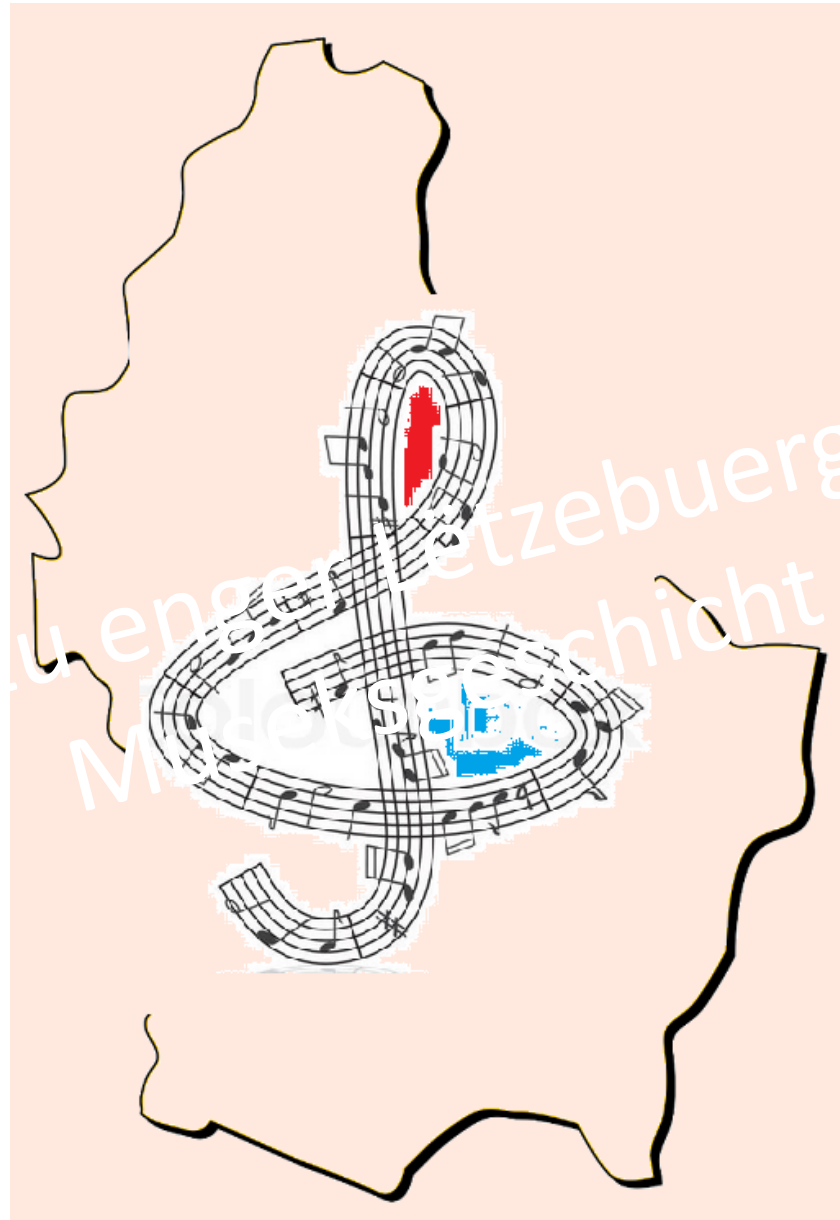
# Luxemburgische Musik aus der Sicht von Studierenden

blau	Orte & Institutionen
rot	Musiker
rot kursiv	Orchester, Musikgruppen
grün	Musikwerke, Lieder
grün fett	Umfassendere Musikwerke
grün kursiv	Volkslieder

# Auswertung Fragebogen

52 Befragte

<b>Musiker, Orchester, Musikgruppen</b>	<b>143</b>
<i>Musiker (meistens moderne Musik)</i>	<i>87</i>
<i>Musikgruppen</i>	<i>42</i>
<i>Bestimmte Orchester &amp; Ensembles</i>	<i>9</i>
<i>Orchester &amp; Ensembles allgemein</i>	<i>4</i>
<b>Lieder &amp; Musikwerke</b>	<b>67</b>
<i>Volkslieder</i>	<i>11</i>
<i>Komponierte Lieder</i>	<i>29</i>
<i>Allgemeine Angaben</i>	<i>18</i>
<i>Umfassendere Musikwerke</i>	<i>5</i>
<i>"Quatsch"</i>	<i>5</i>
<b>Orte &amp; Institutionen</b>	<b>35</b>
<i>Philharmonie</i>	<i>44</i>
<i>Conservatoire(s)</i>	<i>25</i>
<i>Rockhal</i>	<i>22</i>
<b>Sonstiges</b>	<b>41</b>
<i>Festivals, ...</i>	



# Luxemburgs neuere Geschichte

- Teilungen
- Unabhängigkeit
- Kulturentfaltung
- Kultur des Vergessens und Verdrängens
  - Unterschied L/D
  - Kollektives Vergessen

# Kurze Geschichte Luxemburgs in 5 Etappen

- 1) 963 – 1815: Grafschaft, Herzogtum in bedingter Unabhängigkeit



2) Pyrenäischer Friede: beendet den seit 1635  
schwelenden französisch-spanischen Krieg.

Das ehemalige Herzogtum  
Spanien musste Teile seines  
Herzogtumsgebietes im Norden, darunter auch  
Luxemburgs an Frankreich abtreten

**1659: Gebietsabtretung  
an Frankreich<sup>1)</sup>**

<http://www.cecinestpasiluxembourg.eu/?p=650>

# Kurze Geschichte Luxemburgs

1815: selbstständiges Großherzogtum, de facto

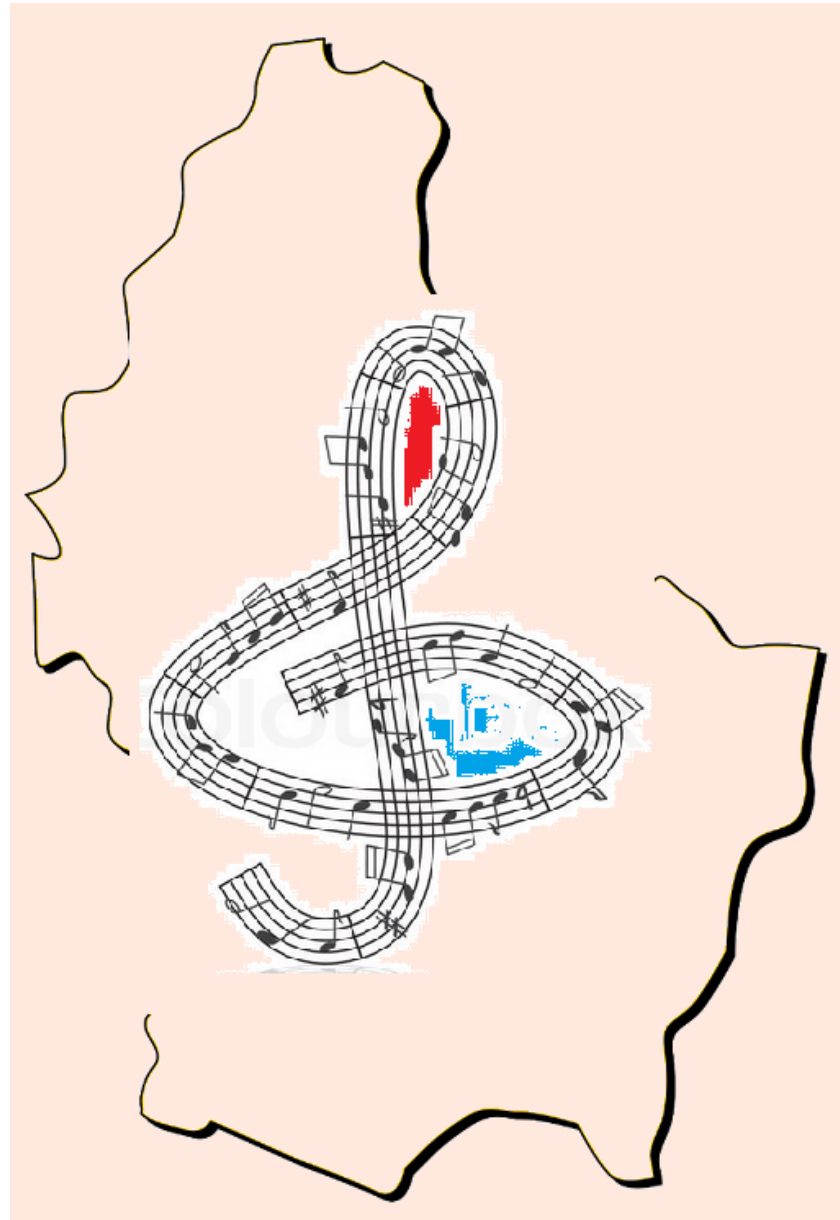
- 3) Wiener Kongress: Luxemburg wird durch den niederländischen König regiert. Er ist in Personalunion Großherzog

**4) 1839 wurden in Folge der Belgischen Revolution die französischen Gebiete an den neuen belgischen Staat abgeben**



# Kurze Geschichte Luxemburgs

- 5) 1890: Die Personalunion König (NL) – Großherzog (L) wird aufgehoben und Luxemburg bekommt sein eigenes Herrscherhaus
- Kulturelle Entfaltung bereits im Verlaufe des ganzen 19. Jahrhunderts





# Lieder und Volkslieder

- *De Feierwon*
- *D'Heemecht*
- *Wilhelmus*
- *D'Lidd vun der Sprangprozessioun*
- *Hämmelsmarsch*
- Weitere Beispiele
  - Der Genderaspekt im Volkslied
  - Volkslieder machen nicht vor Ländergrenzen halt

- Musik in Luxemburg vor der staatlichen Existenz
  - Lieder des lateinischen Dichters Venantius Fortunatus bei dessen Reise an der Mosel
  - Die Echternacher Schreibrschule: Der *Codex Aureus Epternacensis* aus dem 11. Jh.
  - Das erste Volkslied in moselfränkischer Sprache *Eltzgyn, woltu myt myr gayn*
- Luxemburgische Musik und luxemburgisches Nationalgefühl im 19. Jh.

# Zu den Beispielen

- Kategorisierung: Kriterien
  - Chronologie
  - Geschichtliche Begebenheit
    - Jahrestag
    - Einweihung
    - Widmung
    - Patriotismus
      - 19. Jh. Erste kulturelle Gehversuche in einer unabhängigen Nation
      - 1939 - 1940: Vorahnung
      - nach 1945: neu gewonnene Freiheit
- Bewusstheit und Akzeptanz in der Bevölkerung
  - Vermittlung im Musikunterricht
  - Regelmäßiges Aufführen der Werke
  - Verarbeitung in einem größeren Werk
- Mediale Weiterverarbeitung
  - Von der immateriellen, oralen Überlieferung
  - zur schriftlichen Fixierung und
  - zur Verarbeitung in einem größeren Werk
    - Dadurch: weitere Popularisierung

# De Feierwon

- Lied und Text von Michel Lentz (1820-1893)
- Historisches Ereignis: Eröffnung der ersten Bahnstrecke in Luxemburg im Jahre 1859
- Arrangements
  - Die Originalversion
  - Dicks-Lentz-Marsch (Trio)
  - Glockenspiel der Kathedrale
  - RTL-Pausenzeichen, z.T. melodisch abgeändert
    - (Beispiel SR, Steigerlied, regionale Bedeutung)
      - Randfichten, Steigerlied:  
<https://www.youtube.com/watch?v=RHWfKTvnirY>
    - (Beispiel früherer SWF, Zauberflöte, globale Bedeutung)
  - RTL-Jingle
  - Laurent Menager: Fantaisie sur l'air luxembourgeois De Feierwon (nach 1859)  
Solostück für Violine und Sinfonieorchester

# De Feierwon

- Was sagen die Geschichtsbücher?
  - Quelle:

Geschichte

Luxemburgs

Band II  
(6. Schuljahr)

ausgearbeitet von François Decker, Jean Kieffer, Léon Koerperich, Robert Krantz, Annette Lies und Jean Milmeister (1978)

illustriert von Pierre Faber

überarbeitet von Edmond Fantini, René Heinricy, Annette Lies, Jean Milmeister und Alain Stemper (1992)

Einbandfoto: Fern Morbach / Télécran

8.	DIE EISENBAHNEN
----	-----------------

Bis 1850 war das Großherzogtum Luxemburg vom Ausland isoliert.

Es besaß keine schiffbaren Flüsse,  
nur wenige Straßen und  
keine Eisenbahnen.

Daher übernahmen Prinz Heinrich und einige Luxemburger Mitarbeiter den Auftrag, das Großherzogtum Luxemburg an die in den Nachbarländern bestehenden Eisenbahnen anzuschließen.

- 1) Den Anschluß an die ausländischen Strecken schaffte Luxemburg durch den Bau der Wilhelm-Luxemburg-Bahnen.

Dadurch wurde die Stadt Luxemburg zu einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt.

Zur Eröffnungsfeier (4. und 5. Oktober 1859) für die Teilstrecken Luxemburg - Diedenhofen (Thionville) und Luxemburg - Arlon

schrieb unser Nationaldichter Michel Lenz den "Feierwon".

- 2) Um den Abtransport der Luxemburger Eisenerze zu ermöglichen, wurden die Prinz-Heinrich-Bahnen ("de Prenz") erbaut.

- 3) Nach 1880 legte man noch einige Schmalspurbahnen an (Benni, Jhangeli, Charly).

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die CFL (Chemins de Fer Luxembourgeois) gegründet. Diese nationale Eisenbahngesellschaft übernahm alle Eisenbahnen unseres Landes.

Heute sind alle Kleinbahnen und fast alle Prinz-Heinrich-Bahnen durch Autobusse ersetzt worden.

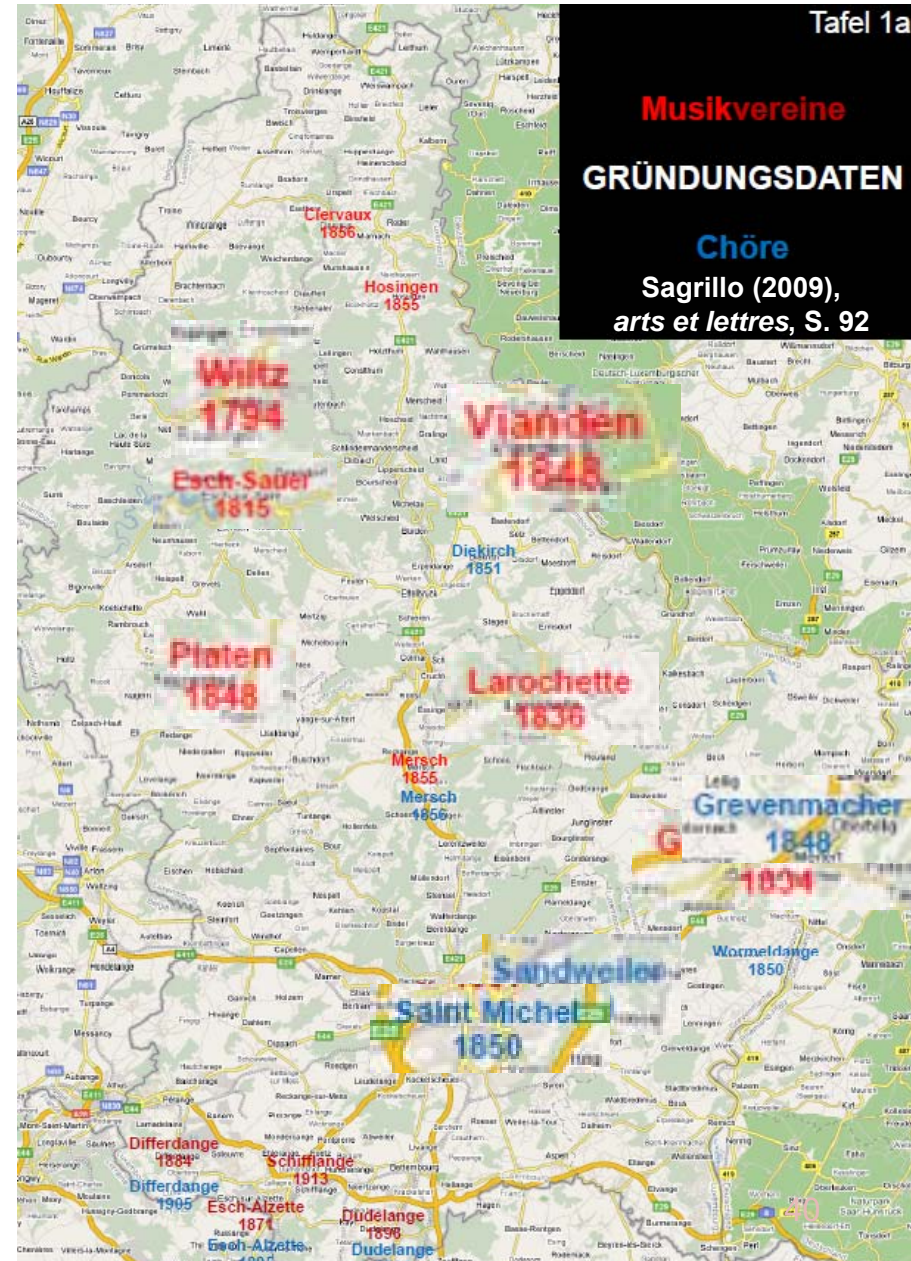
# Nationalhymne

- Komponist: Jean-Antoine Zinnen
  - 1827 in Neuerburg - 1898 in Neuilly-sur-Seine
  - *Le Postillon*
- Patriotischer Gesang unter dem Eindruck der damaligen (und heutigen) bescheidenen geographischen Dimensionen des Großherzogtums
- Im Text Anspielung an die Gründung des Musikverbandes nur z.T. in der dritten Strophe



# Nationalhymne

- 1848
  - Neue Verfassung gewährte Versammlungsrecht
  - Vereinsgründungen
- 1863
  - Gründung des Verbandes der Musikgesellschaften, heute *Union Grand-Duc Adolphe* (UGDA)
  - Zu Gelegenheit der Gründungsfeierlichkeiten
    - Michel Lentz (Text), Johann Anton Zinnen (Musik) Komposition der *Heemecht*, der heutigen luxemburgischen Nationalhymne



# Wilhelmus

- Geschichtliche Begebenheiten

- NL / Mozart / Lux



- NL – Ursprünge von Text und Melodie dank großer Forschungsanstrengungen der niederländischen Kollegen so gut wie geklärt.



- Mozart - 7 Variationen über den Wilhelmus von Nassauen KV 25, im Alter von 10 Jahren in den Haag geschrieben
      - Mozart & LW: geradtaktig
      - NW: Getragenes „Hymnen“-Tempo und charakteristische Taktwechsel
    - Luxemburgischer Wilhelmus in einem Marsch „Vive le Roi! Vive la Reine!“ von Philippe Manternach im Jahre 1886 zum ersten Mal niedergeschrieben und wurde<sup>1)</sup>

- Größere Nähe des Mozartstücks zum luxemburgischen Wilhelmus



- Nationalstolz: Luxemburgs Platz unter den „Großen“\*
    - aber auch Berücksichtigung historischer Fakten<sup>2)</sup>

- Weitere Popularisierung: Albert Leblanc – *Paraphrase*

